

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Donnerstag den 3. August 1893.

Interaktionspreis: eine vierzeilige Zeile oder deren Raum 10 Wfr. Auflage 1950. Wochentags: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Printet Dienstag, Donnerstag, Samstag u. Sonntag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Wfr. 10 Wfr. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Wfr. 15 Wfr.

Amthliches.

Oberamt Schorndorf.
Die Ortsbehörden für die Arbeiter-versicherung werden unter Hinweisung auf die oberamtliche Verfügung vom 29. Okt. u. 1. Nov. 1892 (Schornd. Anz. Nr. 135 u. 136) an die Einreichung der zur Aufrechnung gebrachten Quittungsarten bzw. Zahlungsbelege unfehlbar binnen 8 Tagen erinnert.
Schorndorf, den 1. Aug. 1893.
K. Oberamt. Ringelbach.

Oberamt Schorndorf.
Diejenigen Gemeinderäte, welche die Ueberacht über die Gemeindebeiträge u. noch nicht eingekandt haben, werden an die eingehende Einreichung derselben erinnert.
Schorndorf, den 1. August 1893.
K. Oberamt. Ringelbach.

Oberamt Schorndorf.
Während der Urlaubsabwesenheit des Hr. Oberamtsarzt Dr. Gaupp vom 1.—29. Aug. d. Js., werden die Geschäfte des Oberamtsphysikats von Hr. Oberamts-Wundarzt Dr. Mayer, die des Bezirkskrankenhanles u. Kassenarztes der Bezirkskrankenpflegeversicherung von Hr. Dr. Schott hier besorgt werden.
Schorndorf, den 31. Juli 1893.
K. Oberamt. Ringelbach.

Bekanntmachung.

Nachrichten
für diejenigen Freiwilligen, welche in eine Unteroffizier-Schule bezw. in die Unteroffizier-Vorschule zu Weilburg eintreten wünschen.
Die Unteroffizier-Schulen, wie auch die Unteroffizier-Vorschule zu Weilburg haben die Bestimmung, junge Leute, welche sich dem Militärstande widmen wollen, zu tüchtigen Unteroffizieren heranzubilden.

Der Kühpeterle von Ochsenbach.

Wenn der Kühpeterle von Ochsenbach einen reichen Vetter in Ostindien gehabt hätte und der Vetter wäre gestorben und in seinem Testament hätte gestanden: der Kühpeterle von Ochsenbach in Deutschland soll alles mein Geld erben, so hätte es einen großen Prozeß geben können. Denn gerade so wie der Kühpeterle hieß auch sein Vater und stand im Ochsenbacher Kirchenbuch freilich bei beiden nichts vom Kühpeterle, sondern beidermal stand Peter Sommer. Den Vätern Kühpeterle hat natürlich nicht der Name vom Jungen geerbt, sondern der Junge vom Vetter. Das hatte auch seinen guten Grund, wie man alte Kuh in Ochsenbach noch heute bezogen könnte. Denn eine Kuh, die im Stall des Kühpeterle eine Weile gestanden hatte, war allemal froh; wenn ihr der Kuepeterle wieder ausgehlet wurde, nur etwas hitzig war ihr dabei zu Mute, was auch natürlich ist. Denn wenn einer ein großer Viehzüchter werden will und hängt damit an, daß er viele Kühe in seinen Stall stellt, für die er kein Futter hat, so muß das Vieh ja bald wieder reue werden.

I. Näheres bezüglich der Unteroffizier-Schulen.

1. Der Aufenthalt in der Unteroffizier-Schule dauert in der Regel 3, bei besonderer Brauchbarkeit auch nur 2 Jahre, in welcher Zeit die jungen Leute gründliche militärische Ausbildung und solchen Unterricht erhalten, welcher sie befähigt, bei sonstiger Tüchtigkeit auch die bevorzugteren Stellen des Unteroffiziersstandes (Feldwebel u. s. w.), des Militär-Verwaltungsdienstes (Zahlmeister u. s. w.) und des Zivildienstes zu erlangen.
2. Die vorzüglichsten Freiwilligen werden bereits auf den Unteroffizier-Schulen zu überzähligen Unteroffizieren befördert und treten bei ihrem Ausscheiden in die Armee sogleich in etatsmäßige Unteroffizierstellen.
3. Ueberweisungen von Unteroffizier-Schulen erfolgen nur an Infanterie- und Artillerie-Truppenteile.
4. Der in die Unteroffizier-Schule Einzustellende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben. Derselbe soll mindestens 157 cm. groß, vollkommen gesund sein und die Brauchbarkeit für den Friedensdienst der Infanterie besitzen.
5. Der Einzustellende muß sich ferner taubstummlos geführt haben, lateinische und deutsche Schrift mit einiger Sicherheit lesen und schreiben können und die ersten Grundlagen des Rechnens mit unbenannten Zahlen kennen.
6. Der Eintritt in die Unteroffizier-Schulen kann nur dann erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor verpflichtet, nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenteil noch vier Jahre activ im Heere zu dienen.
7. Die Württ. Freiwilligen werden in der Regel in die nächstgelegenen Unteroffizierschulen zu Ettlingen und Würrich aufgenommen.
8. Die Einstellung findet alljährlich zweimal statt und zwar bei der Unteroffizier-Schule Würrich im Monat Oktober, bei der Unteroffizierschule in Ettlingen im Monat April.

II. Bezüglich der Unteroffizier-Vorschule Weilburg.

1. Die Aufnahme in eine Unteroffizier-Schule wünscht, hat sich beim Bezirkskommandeur seines Aufenthaltsortes unter Vorzeigung eines vom Zivil-Vorstandenden der Erziehungskommission eines Aushebungsbezirks (Oberamt) ausgestellten Meldebescheins persönlich zu melden.
10. Alles Weitere veranlaßt alsdann das Bezirkskommando.
11. Bezüglich der Unteroffizier-Vorschule Weilburg.
 1. Die Ausbildung in der Unteroffizier-Vorschule dauert 1—2 Jahre.
 2. Die Aufnahme begründet aber die Verpflichtung aus der Vorschule, unter Uebernahme der für die Ausbildung in einer Unteroffizierschule festgesetzten besonderen Dienstverpflichtung, unmittelbar in die hiesig bestimmte Unteroffizierschule überzutreten und für jeden vollen oder auch nur begonnenen Monat des Aufenthalts in der Unteroffizier-Vorschule 2 Monate über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus activ in der Armee zu dienen, falls der Fall aber, daß ein Zögling dieser Verpflichtung überhaupt nicht oder nicht in vollem Umfange nachkommen sollte, die auf ihn gewendeten Kosten, 465 M., für jedes auf der Unteroffizier-Vorschule zugebrachte Jahr, sofort unverweigerlich zu erstatten. Im letzteren Falle werden die, nicht ein volles Jahr bezw. einen vollen Monat ausmachenden Fristen tageweise berechnet. Wird ein Zögling als zum Unteroffizier ungeeignet aus der Unteroffizier-Vorschule entlassen, so ist er zur Erstattung der Kosten nicht verpflichtet. Auch übernimmt der Zögling für einen etwaigen über zwei Jahre hinaus erforderlich werdenden Aufenthalt in der Unteroffizier-Vorschule keine besondere Verpflichtung.
 3. Nach zweijähriger Ausbildung in der Unteroffizier-Schule werden die in der Unteroffizier-Vorschule vorgebildeten Leute an Infanterie- und Artillerie-Truppenteile überwiesen, und zwar diejenigen, welche die Befähigung hiezu erworben haben, als Unteroffiziere.

1200 Mark hat auszuleihen. Wer sagt die Debatte...

Heute Montag frische Leberwürste bei Gauppe Metzger.

Schorndorf. Eine größere Partie neue Weinfässer, ca 2 Eimer haltend, hat billigst zu verkaufen. Hospitalkpferer Kommel.

Winterbach. Nächsten Donnerstag, den 3. Aug. 4 Uhr, werden 2 vierreimige weingrüne Fässer, eine fast noch neue Badmulde und ein gebrauchtes Kinderwägel in Auftrieb verkauft. Schullehrer Schopf.

Gegen hohe Provision wird eine kautionsfähige, im Bezirke Schorndorf bekannte Persönlichkeit zum Einzug von Vorausständen am hiesigen Plage und nächster Umgebung sofort gesucht. Beamter erhält den Vorzug. Offerte unter Schiff. L. E. 101 befördert die Exped. ds. Schorndorfer Anzeigers.



Thurmelin
fabriziert von A. Thurmayer, Stuttgart, weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer, wie Schwaben, Mücken, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen u. Blattläuse radikal vernichtet und nicht nur betäubt. Thurmelin ist gefügig geschickt und wird vor Nachahmungen gewarnt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben mit der weltberühmten Schutzmarke „Der Insektenjäger“ zu 30 S, 60 S u. 1 M.; zugehörige Thurmelinsprizen mit u. ohne Gummi zu 35 S u. 50 S. In Schorndorf bei Herm. Moser, Conditor.

Arztsarzt Gaupp ist vom 1. bis 29. August verreist.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten Deutschen Lebensversicherungsanstalt empfiehlt sich zur Vermittlung von Versicherungen und erbetet sich zu jeder gewünschten Auskunft.
Carl Hahn.

Allgemeine Renten-Anstalt
Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855. Unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.
Gesamtvermögen Ende 1892: 70 Millionen Mark, darunter außer 34 1/2 Millionen Mark Reinsvermögen noch über 4 1/2 Millionen Mark Reinsvermögen.
Versicherungsstand: ca 40 Tausend Policen über 57 Millionen Mark versichertes Kapital und über 1 1/2 Millionen Mark versicherte Rente. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.
Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person. Anerkannt niedere Prämienätze.
Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.
Dividende zur Zeit 30 % der Prämie.

Rentenversicherung.
Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Hohe Rentenbezüge. Alles dividendenberechtigt.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:
In Schorndorf: Carl Veil, Kaufmann.

Nur Vortheile

erwerben denjenigen Inserenten, welche ihre Insertions-Aufträge durch die erste und älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler

Actiengesellschaft, Königstrasse 11, I, Stuttgart, Fernsprecher 1156,

- ausführen lassen, denn:
1. erhalten sie nur die Original-Zeilenpreise der Zeitungen berechnet, auf welche je nach Umfang der Aufträge der höchste Rabatt gewährt wird.
 2. es genügt — auch für die grösste Anzahl von Zeitungen — stets nur eine Abschrift der Anzeige.
 3. ersparen sie ansonst Zeit und Mühe für Korrespondenzen, das Porto für die Briefe und Geldsendungen an die verschiedenen Zeitungen und
 4. sind sie gewissenhafter, rascher Erledigung, vortheilhaften Satzes, sowie im Bedarfsfälle des objektivsten, fachkundigsten Rathes sicher.
- Zeitungs-Verzeichnisse und Kosten-Vorausberechnungen auf Wunsch gratis und franco.

Meine Tapetenmusterkarten

entstehend:
Defins von den einfachsten bis in den elegantesten, bei billigen Preisen, empfehle ich angelegentlich zur gefl. Benützung.
J. Kohler, Maler.

meisten durch Erkältung entstehend. Erkältung können leicht verhütet werden, wenn sofort ein geeignetes Hausmittel angewendet wird. Der Anker-Pain-Expeller hat sich in solch. Fällen als die beste Einrichtung erwiesen u. vieltausendfach bewährt. Er wird mit gleich gutem Erfolg b. Rheumatismus, Gicht u. Gliederreizen, als auch bei Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Hüftweh u. s. w. gebraucht und

deshalb in fast jedem Hause zu finden. Das Mittel ist zu 50 S. u. 1 M. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es milderwertige Nachahmungen giebt, so verlange man ausdrücklich **Änkers Anker-Pain-Expeller.**



Zu vermieten eine Wohnung von 2 Zimmern. Nähere Auskunft erteilt Emil Schmidt.

Den Dinkelertag von einem Land auf der Au verkauft Joh. Veil W.

Bei Bedarf v. Cigarrenspitzen od. Pfeifen jed. Art, verlange man das mit über 2000 Abbildungen in Originalgröße vergebene Muster-Album v. Bräuer Gertlinger in Ulm a. D. Wiener Rauchwarenfabrik. Steht das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 29. Juli.

1 halb Kilo süße Butter	M 1.10—1.20
1 " " saure Butter	M 1.—1.10
1 " " Rindschmalz	1.80
1 " " Schweineschmalz	1.70
1 Äster Mäde	1.16
10 frische Eier	1.55
1 Kilo Weißbrot	1.26
1 Kilo Halbweißbrot	1.24
1 Kilo Schwarzbrot	1.20
1 Paar Waden mäßig 80—120 Gramm	1.19
1 halb Kilo Mehl Nr. 0	1.17
1 " " Kartoffeln	8.—10
1 " " Erbsen	1.18
1 " " Bohnen	1.28
1 " " Ochsenfleisch	1.16
1 " " Rindfleisch	1.60
1 " " Schweinefleisch	1.60
1 " " Kalbfleisch	1.60
1 " " Hammelfleisch	1.60
1 Gans	4.50
1 Gante	2.50 bis 1.50
1 Huhn	1.50
1 Taube	1.50
50 Kilo Kartoffeln	5.— bis 6.—
50 Kilo Weichkorn	8.50
50 Kilo Weizen	9.— bis 10.—
50 Kilo Hafer	9.80 bis 10.20
50 Kilo Gerste	9.— bis 10.—
50 Kilo Haue	6.60 bis 7.—
50 Kilo Stroh	4.50 bis 4.80
1 Raummeter Buchenholz	12.—
1 Raummeter Birkenholz	11.—
1 Raummeter Tannenholz	10.—

Preise in der Marktstraße:

1 halb Kilo Rindfleisch	1.45
1 halb Kilo Schweinefleisch	1.60
1 halb Kilo Kalbfleisch	1.58
1 halb Kilo Hammelfleisch	1.60

4. Die Aufnahme in die Unteroffizier-Vorschule ist von folgenden Bedingungen abhängig: Die Anzunehmenden dürfen in der Regel nicht unter 15 und nicht über 16 Jahre alt sein. Dieselben sollen bei einem Alter von 15 Jahren mindestens 151 cm, bei einem Alter von 16 Jahren 153 cm, groß und im Verhältnis zu ihrem Alter kräftig gebaut sein. Sie müssen sich untadelhaft geführt, neben vollkommener Gesundheit ein scharfes Auge, gutes Gehör und fehlerfreie Sprache haben. Sie müssen leserlich und im allgemeinen richtig schreiben, Gedrucktes (in deutscher und lateinischer Druck-Schrift) ohne Anstoß lesen und die 4 Spezies rechnen können.

5. Wer in die Unteroffizier-Vorschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, begleitet von seinem Vater oder Vormund, persönlich dem Bezirks-Kommandeur seiner Heimat vorzustellen und hiebei folgende Papiere vorzulegen:

- a) ein Geburtszeugnis,
- b) den Konfirmationschein,
- c) ein Unbescholtenheitszeugnis der Polizeibrigade,
- d) etwa vorhandene Schulzeugnisse,
- e) die schriftliche unter 2. erwähnte Verpflichtung mit der gleichfalls schriftlichen Genehmigung des Vaters oder Vormundes. Der Bezirks-Kommandeur veranlaßt die ärztliche Untersuchung und die schulpflichtige Prüfung.

6. Die Einberufung erfolgt zum 1. Okt. jeden Jahres durch Vermittlung des Bezirks-Kommandeurs.

Diesem jungen Leute, welche 16^{1/2} Jahr alt geworden sind, ohne einberufen worden zu sein, sind von der Annahme ausgeschlossen und erhalten daher die eingeleiteten Papiere zurück.

Königliches Bezirkskommando
G m ü n d.

Durch Einschließung der K. Regierung für den Jagdkreis vom 31. Juli d. J. ist die Wahl des Oberamtsarztes Dr. P a u l u s in Wahlbingen zum Orts- und Arzeneiarzt der Gemeinde Schnaitz, Oberamts Schorndorf bestätigt worden.

Zum deutsch-russischen Zollkrieg.

Die Denkschrift des Reichstanzlers an den Bundesrat, die den Gang der deutsch-russischen Vertragsverhandlungen schildert, giebt ein lehrreiches Bild von der Rücksichtslosigkeit der russischen Forderungen und von der Langmut auf deutscher Seite. Schon die erste russische Forderung war eigentlich eine Unverschämtheit. Der deutsche Konventionaltarif sollte eingeräumt werden, ohne daß russischerseits auch nur das geringste Entgegenkommen zugesagt worden wäre. Die Antwort mußte selbstverständlich ein rundes und nettes Nein sein. Ja, Rußland begnügte sich damals (im November 1891) nicht damit, die Frage russischer Zugeständnisse unberührt zu lassen, sondern ausdrücklich wurde erklärt, daß Zollermäßigungen sowohl im allgemeinen wie namentlich für Metall, Textil- und chemische Industrien ebenso ausgeschlossen bleiben müßten wie eine Aufhebung der an der Landesgrenze bestehenden Differenzialzölle auf Kohlen, Hoheisen und Baumwolle. Wenn nicht schon sofort die Verhandlungen abgebrochen wurden, so geschah es vermutlich in der Ueberzeugung, daß die Russen selber nicht entfernt glauben konnten, mit solchen Maßlosigkeiten durchzubringen, und daß sie nach Bekanntwerden der deutschen Gegenforderungen schon einlenken würden. In der That ließ sich die russische Regierung diese deutschen Forderungen mit schreibbarer Friedfertigkeit der Stimmung genau spezifizieren, um dann unter fadenheimgelichten Vorwänden zum Bruch zu drängen. Das Aeußerste, was uns zugestanden werden sollte, war die Teilnahme an den Zollermäßigungen, die an Frankreich gewährt worden waren. Die Denkschrift behauptet, daß diese Zollnachlässe zu unbedeutend seien, um auch nur provisorisch ein Äquivalent für die Gewährung des deutschen Konventionaltarifs zu bilden. Dieselbe Antwort ist der russischen Regierung

erteilt worden, womit denn also das Insleben-treten des Maximaltarifs und die deutschen Re-pressalien in Gestalt des Zollausschlags von fünfzig Prozent von selber gegeben waren. Die deutsche Regierung konnte füglich nicht anders vorgehen, als sie gethan hat, und auch die Aussicht auf mögliche weitere russische Zoll-erhöhungen dürfte nicht davon abhelfen, eine unvermeidliche Antwort auf eine verlegende Herausforderung zu geben. Mit weiteren Zoll-schätzungen aber hat man in Petersburg thatsächlich schon gedroht. Praktisch ist die Ankündigung ja ziemlich bedeutungslos, da schon der jetzige Maximaltarif prohibitiv wirken wird, und gerade weil er das bereits thut, müßte der noch nicht prohibitiv wirkende deutsche Zünf-markzoll auf russisches Getreide um die Hälfte erhöht werden. Aber als Zeichen lebenswü-diger Gesinnungen unserer wüthenden Nachbarn müssen wir uns die ferneren Androhungen schon merken.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.
Stuttgart, 29. Juli. Für die diesjäh-rigen Herbstübungen der Armeekorps wurden auf Befehl Seiner Majestät des Königs in Rücksicht auf die landwirtschaftlichen Ver-hältnisse folgende Veränderungen getroffen:
1. Die Uebungen der 26. Division fin-den im Gelände zwischen Tübingen, Nürtingen und der Alb gegen das linke Neckarufer statt.
2. Das Regiments- und Brigade Exer-zieren der 51. Infanterie-Brigade findet zum Teil auf dem Exerzierplatz bei Cannstatt, zum Teil bei Gherdingen das der 52. Infanterie-Brigade bei Ludwigsburg statt.
3. Die Manöver der 27. Division werden südlich von Vöberach abgehalten. Die Regi-ments- und Brigade-Manöver der Infan-terie dieser Division werden auf den Exer-zierplatz bei Ulm verlegt.
4. Die 26. Kavallerie-Brigade nimmt an den Divisionsmanövern nicht teil.
5. Jeder Division wird nur ein Kaval-lerie-Regiment beigegeben.
6. Das 1. Lanzen-Regiment Nr. 20 exer-ziert bei Ludwigsburg, — das Dragoner-Regiment Nr. 26 bei Ulm.
7. Das 2. Lanzen-Regiment Nr. 20 exer-ziert bei Ludwigsburg, — das Dragoner-Regiment Nr. 26 bei Ulm.
8. Das Exerzieren der 27. Kavallerie-Brigade fällt aus.
9. Von der Feldartillerie nehmen an den Brigaden- und Divisions-Manövern von 7 Abteilungen nur 4 Teil. Die geschäftsmä-ßigen Uebungen im Gelände finden nicht statt.
Allen von den Herbstübungen berührten Gemeinden werden die weitgehendsten Zu-geständnisse betr. Verpflegung u. s. w. der Truppen gegeben; mögliche Schonung der Felder ist den Truppen zur besonderen Pflicht gemacht. Seine Majestät der König hat auch hinsichtlich der Kaiser-Manöver Schritte bei seiner Majestät dem Kaiser ge-than, so daß an Stelle der Manöver des XII. gegen das XIV. Corps solche der einzelnen Corps für sich auf dem eigenen Landesge-biet stattfinden. Auch wurde auf die Auf-stellung der württembergischen Reserve-Di-visions verzichtet. Im ganzen werden 41 Bataillone Infanterie, 20 Escadrons Ka-vallerie, 23 Batterien Artillerie weniger in dem Gelände, welches für die Kaisermanöver vorgesehen ist, sich bewegen und verpfle-gen lassen, als früher bestimmt war.
Stuttgart, 31. Juli. Ihre Majestät die Königin ist, mit Sonderzug reisend, gestern, Sonntag Mittag 11 Uhr 40 von Friedrichs-hafen hier eingetroffen. Die Königin wurde empfangen von ihrem Bruder, dem Prinzen von Schaumburg-Lippe, und war begleitet von ihrer Palastdame Gräfin von Uexküll, dem Oberhof-meister Febr. v. Reitzenstein und dem Kammer-herrn Febr. v. Kaiser-Weitenburg; anwesend war Oberhofmarschall Febr. v. Wöllmarth. Ihre Majestät fuhr zum Frühstück nach dem Wil-helmspalast und traf 12 Uhr 38 wieder auf dem Bahnhof ein, um im Salonwagen mit dem Schnellzug die Reise Norderny fortzusetzen.
Stuttgart, 30. Juli. Im Hinblick auf die besondere Bedeutung, welche das diesjährige landw. Hauptfest in Cannstatt dadurch erhält, daß es das erste ist nach dem Regierungsantritt S. Majestät

des Königs, wird den landw. Bezirksvereinen Ge-legenheit gegeben, in größerer Vertretung an diesem Fest sich zu beteiligen. Es ergab sich auf diese Weise die Einladung, je eine Deputation bis zu 10 Personen zu diesem Fest abzuordnen und ihre Fahnen oder sonstigen Embleme, welche sie bei festlichen Gelegen-heiten zu gebrauchen pflegen, den Deputationen mit-zugeben. Außerdem wird denselben anheimgegeben, sofern noch in einer Gegend eine ländliche Tracht vorherrscht, auch noch eine Vertretung dieser Tracht durch erwachsene männliche und weibliche Personen anzuschicken. Am Abend des Festtages wird ein festliches Bankett stattfinden.
Ulm, 31. Juli. Die Untersuchung ge-gen den Dragonerleutnant Bopp II wegen des Vorfalls in der Frauenstraße hat, am Samstag vor dem Auditorat hier begon-nen und wird heute fortgesetzt.
Witzleben, O.A. Oberndorf, 29. Juli. Zwischen hier und Nöthenberg liegt an der Straße ein Wäld-chen, das sogenannte „Henserkwäldchen“, in welchem sich in den letzten zwei Jahrzehnten bereits schon 6 Personen aus der Umgegend das Leben durch den Strich nahmen. In voriger Woche erhängte sich in demselben eine weitere Person von hier, die in ziemlich guten Vermögensverhältnissen stand. Geistesumnachtung trieb dieselbe zu dem unglück-seligen Schritt.
Wach, 30. Juli. Infolge des einige Tage anhaltenden und warmen Wetters zeigt sich die Vege-tation allenthalben, auf Wiesen, Aedern, auch ein-zelnen Hopfengeländen und in Wäldern, von der günstigsten und wohlthuendsten Seite. Auch die Weinberge im Unteramt zeigen neuerdings in den besseren Lagen vielfach gefärbte Trauben und die Obstbäume lassen, wo die Blüten durch Frost nicht notgelitten, nichts zu wünschen übrig. — Die Futter-not hat durch Nachwuchs von von Grünfutter, das bereits verwehrt wird, ihre Schärfe verloren und dürfte durch Anbau von Futterkräutern sofort nach der Ernte, auch auf der Alb für den Winter an-gesehts einer reicheren Dehmdernie und gedehlicher Entwicklung der Wurzelgewächse einem drückenden Futtermangel gesteuert werden.
Mergentheim, 30. Juli. Die gehoffte Erweiterung der hiesigen Garnison wird nicht groß ausfallen; 62 Mann werden dem hiesigen Bataillon mehr zugeteilt. Eine Vergrößerung der Munitivität ist nicht notwendig, da diese Zahl in der bisherigen Kaserne untergebracht werden kann. Aus der Antwort des Kriegsministers ist zu ent-nehmen, daß es sich bei unserer Garnison für die nächste Zeit um eine Erweiterung nicht handeln kann.
Deutsches Reich.
Riflingen, 29. Juli. Fürst und Fürstin Biemarck sind heute abend hier eingetroffen u. wurden von einer zahlreichen Menge begrüßt. Die Straßen waren bengalisch be-leuchtet.
Eisenach, 29. Juli. Fürst Bismarck, der prächtig ausah, ist hier jubelnd von einer nach Tausenden zählenden Menge begrüßt worden. Eine Ansprache wurde gehalten, Gesang ertönte, Blumenpenden überreicht. Der Fürst fuhr sehr erfreut nach Weimingen weiter.
Hannover, 29. Juli. Fürst Bismarck wurde bei seiner Durchreise auf dem hiesigen Zentralbahnhofe von vielen Tausenden begei-stert empfangen begrüßt. Stadtdirektor Tramm mit den Magistratsmitgliedern war erschienen. Auf die Begrüßungsansprache des Stadtdirek-tors Tramm dankte Fürst Bismarck. Er hob hervor, er habe früher nicht gedacht, daß ein preussischer Minister und Kanzler so in Han-nover aufgenommen werde. Nach einem Auf-enthalt von 20 Minuten setzte sich der Zug wieder in Bewegung, während die Versammel-ten dem Fürsten stürmisch zuzubellen und das Lied „Deutschland, Deutschland über alles!“ anstimmten.
München, 29. Juli. Ferrida, die neun-jährige Tochter Emin Paschas, ist mit zwei Damen hier angekommen.
Oesterreich-Ungarn.
Wien, 31. Juli. Die Kaisermandver in Galizien, welchen der deutsche Kaiser und der König von Sachsen beiwohnen wer-den, finden vom 18.—22. September statt.
Italien.
Rom, 31. Juli. Die Cholera in Neapel hat keine sehr gefährliche Ausdehnung angenommen. Dagegen ist die Krankheit in Neapel ansehnlich ausgebrochen. Dasselbst sind 25 Cholera-Todesfälle vorgekommen.

Großbritannien.
London, 29. Juli. Kaiser Wilhelm ist an Bord der kais. Yacht Hohenzollern heute früh auf der Abreise von Dover eingetroffen und hat nach kurzem Aufenthalt seine Fahrt fortge-setzt. Der Prinz von Wales fuhr an Bord der Yacht Osborne der Yacht Hohenzollern bis einige Meilen über Spithead in See entgegen, worauf beide Yachten nach Cowes segelten. In Portsmouth und Cowes wurde bei Anfunft der Fahrzeuge der Königsalut abgegeben. Nach der Anfunft in Cowes begaben sich der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught an Bord der Hohenzollern, um den Kaiser Wilhelm zu begrüßen. Der Kaiser begab sich um 5 Uhr an Land und fuhr nach Osborne, um die Königin zu begrüßen. Nach einem ein-stündigen Aufenthalt kehrte er auf die Hohen-zollern zurück. Abends fand Familieneffen in Osborne statt.
London, 29. Juli. Ausständig sind bis-her 250 000 Bergarbeiter. Laut Nachrichten aus weiteren Orten werden in der zweiten Augustwoche 340 000 Mann freieren. Eine heute in Newcastle gehaltene Versammlung der Grubenbesitzer beschloß, die Verantwortung der Arbeiterforderung ein 16proz. Lohnverhöhung auf eine Woche zu vertragen, um mit dem Arbeiter-ausdruck zu unterhandeln. Eine Konferenz der schottischen Bergarbeiter in Glasgow beschloß, das Ergebnis der Grubenbesitzerversammlung am Mittwoch abzuwarten. Falls die Versamm-lung die Mehrforderung von 1 Schilling täglich ablehnt, wird der Streik beginnen.

Rußland.
Petersburg, 31. Juli. Durch einen kai-serlichen Ukas wird der Finanzminister er-mächtigt, im Einvernehmen mit dem Mini-ster des Auswärtigen spezielle Zollzuschläge zu den Sägen des Maximaltarifs ein-zuführen, welche auf die Provinzen aller Länder angewandt werden sollen, in be-nen von den russischen Waren höhere Zölle als die des Genertarifs erhoben werden.
Süd-Amerika.
Buenos Aires, 29. Juli. Einer Meldung des „Bureau Reuter“ zufolge ist in der Provinz San Luis eine Revolution ausgebrochen, hervor-gerufen durch die Habitalen. Dieselben giffen bei Tagesanbruch die Kaserne an, nahmen den Gou-verneur und di Minister gefangen und ernannten eine radikale Regierung.
Buenos Ayres, 30. Juli. In der Pro-vinz Buenos Ayres und in der Stadt Rosario, Provinz Santa Fe ist eine von den Habitalen organisierte Revolution ausgebrochen. In 20 Städten der Provinz ist es zum Kampfe ge-kommen. Seit heute früh haben die Aufstän-digen die Oberhand. In Rosario finden seit 6 Uhr erbitterte Kämpfe statt. Der Aufstand verbreitet sich über das ganze Land. Die Eisenbahnhöfen von Süden und Osten sind aufgerissen, die Telegraphendrähte nach mehreren

lagers, dessen Fässer explodierten. Von diesem Augenblicke machte das Feuer reisende Fort-schritte, und obgleich die Feuerwehrlente sehr pünktlich und in großer Zahl eintrafen, blieben alle ihre Anstrengungen erfolglos. Der Reife nach verbrannten 5 oder 6 große Holzlager und Fassermagaz c, sowie etwa 30 Gebäude, die von Arbeitern bewohnt wurden. Von den Ge-bäuden ist keine Mauer übrig geblieben. An den Rettungsarbeiten beteiligten sich 600 Schutz-leute und 400 Soldaten, aber erst Nachmittags gelangte man dahin, das Brandgebiet einzuschränken. Die Abschätzung des Schadens ist noch ganz unmöglich. Zum Glück hat man kein Menschenleben zu beklagen; drei Feuer-wehrlente wurden verwundet, jedoch nur einer von ihnen bedeutender.
Rußland.
Petersburg, 31. Juli. Durch einen kai-serlichen Ukas wird der Finanzminister er-mächtigt, im Einvernehmen mit dem Mini-ster des Auswärtigen spezielle Zollzuschläge zu den Sägen des Maximaltarifs ein-zuführen, welche auf die Provinzen aller Länder angewandt werden sollen, in be-nen von den russischen Waren höhere Zölle als die des Genertarifs erhoben werden

Verschiedenes.
Die sechs Eigenschaften eines guten Käses legt ein lateinisches Distichon in Luthers Schriften in gedrungener Kürze dar:
Non Argus, largus! non Methusalem, Magdalena;
Non Habacuc, Lazarus; Casus iste bonus.
Eine sehr gelungene (von Prof. Schanzbach herrührende) Uebersetzung dieses Distichons, die natürlich viel länger sein muß, als das Original, um verständlich zu sein, geben die „Ziddentschen Blätter für höhere Unterrichtsanstalten“ (Stuttgart Neff) wie folgt:
Soll der Käse etwas taugen
Hab' er nicht 10 000 Augen,
Weit und dick, so soll er sein:
Kein Methusalem an Jahren
Werd' er durch zu langes Spearen;
Nein, der Büß'rin reich an Thränen
Soll er gleichen Magdalenen
Hab'acht eini' lochte Wei:
Breit nicht der Käse sei:
Was man liest von Lazarus
Gelte auch vom casus:
Dort hört man's im Klagen,
Hier als Ruhm: „Er hinter schon!“

Bekanntmachungen.

Revier Hoheneggen.
Brennholz- & Reisig-Verkauf.
Am **Samstag den 5. August, vormittags 11 Uhr,** werden im Hirsch in Schlichten aus dem Staatswald Brennten, Wiesleschau, Birenbad, Schöble und Buchenthor 68 Km. Laubholz-Anbruch und 5 Km. Nadelholz-Anbruch und 70 Wellen gemischt ungebunden, sowie aus Abteilung Sohlumpf 360 ungebundene gemischte Wellen verkauft.
Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 9 Uhr auf der Kaiserstraße beim Schlichter Feib.
Schorndorf.

Aufhebung eines ehelichen Güterrechtsverhältnisses.
Johann Andreas Dand, Wgtr. dahier und seine Ehefrau Caro-line, geb. Schüle, haben durch Vertrag vom Heutigen die zwischen ihnen bestandene landrechtliche Erungenschaftsgesellschaft aufgehoben und jede Art von Gütergemeinschaft zwischen ihnen ausgeschlossen. Von jetzt ab verwalte jeder Teil sein Vermögen selbständig und hat der Gemann auf das ihm gesetzlich zustehende Recht der Verwaltung des Vermögens seiner Ehefrau ausdrücklich Verzicht geleistet.
Dies wird hierdurch öffentlich bekannt gegeben.
Den 29. Juli 1893.
A. Gerichtsnotariat.
G a u p p.

Schorndorf.
Die Erben der verstorbenen David Elsäfer, Hainers We. hier, bringen am nächsten
Montag den 7. d. M., nachmittags 2 Uhr, im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:
Geb. Nr. 99
44 qm zweißtod. Wohnhaus hinter der mittleren Keller, Anschlag 3000 M,
wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 1. August 1893.
Ratschreiberei.
Reißwanger, Aßf.

Schorndorf.
Johannes Dand's Ehefrau hier bringt am nächsten
Montag den 7. d. M., nachmittags 2 Uhr, im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:
^{2/3} an der Hälfte von Geb. Nr. 263
2 a 10 qm Ein Stod. Wohnhaus und Scheuer in der Rommelgasse,
27 a 34 qm Acker und Baumacker im Störer,
21 a 02 qm Weinberg im Grafenberg,
wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 1. August 1893.
Ratschreiberei.
Reißwanger, Aßf.

Steuer-Einzug.
Dienstag den 8. d. M., van vormittags 7^{1/2} Uhr an, wird die verfallene 5monatliche Steuer pro 1893/94 auf dem Rath-haus eingezogen.
Es ergeht an die Steuerpflichtigen die dringende Aufforderung, an diesem Tage Zahlung entsprechend dem Steuerbetrage des vorigen Jahres (5/12) zu leisten.
Schorndorf, 1. August 1893.
Staatssteuer-Einnehmer & Stadtpflege.
A d e l b e r g.

Bekanntmachung,
betreffend die Erhebung eines Zuschlags zur Liegen-schafts-Accise durch die Gemeinden
nach dem Geetz vom 14. April 1893.
Durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien vom 31. Mai 1893 genehmigt nach Erlaß der K. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 21. Juli 1893, wird vom 1. September 1893 bis 31. März 1897 ein Zuschlag zur Liegenschaftsaccise im Betrag von 50 A von je 100 M des der staatlichen Accie unterliegenden Kaufpreises oder des Wertes der denselben vertretenden Gegenleistung für die Gemeinde Adelberg erhoben.
Dieser Zuschlag wird zugleich mit der staatlichen Accie durch das Ortssteueramt zum Einzug gebracht.
Adelberg, den 31. Juli 1893.
Gemeinderat.
Vorstand: S c h n u r r.

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf. Samstag den 5. August 1893.

Gottfried Fritz
Karoline Hinderer
— Verlobte. —
Eckartsweiler. Wellingshof.
Welzheim. Schorndorf.
August 1893.

Obstmühlen & Pressen,
eiserne Preß-Spindeln
& Futter Schneidmaschinen
empfiehlt
Th. Veil, mech. Werksätte.
Reparaturen prompt und billig.

Bei jetziger Verbrauchszeit erlaube ich mir zum Besuch meiner Aus-
stellung in
Obstmühlen & Pressen
freundlich einzuladen.

Ferner sind am Lager
Rübenschneidmaschinen,
Patent-Häckselmaschinen
mit und ohne Schutz-Vorrichtung,
Güllenpumpen
mit Pumpen-Cylinder und verstellbarem Schwengel, eisernem
Kolben und abgedrehtem Ventilsitz, mit patent geschweiften schmied-
eisernen Röhren, auf einen Hub 5 Liter schöpfend.
Weiter empfehle

Preßspindeln
mit einfacher und doppelter Hebel-Uebertragung,
Liegende Säulen-, Gebände-, Göppel-
& Dreschmaschinen & Aderwalzen.
A. Kinzelbach,
General-Vertreter der Maschinen-Fabrik und Eisen-
gießerei von Blessing u. Bötteler, Neutlingen.
N.B. Reparaturen stets prompt und billig.

Schorndorf.
Als Vertreter der Herd und Ofenfabrik von Ernst Martin in
Heilbronn empfehle ich
Eiserne Herde, Emaille-
Marmor- & Porzellan-
herde, tragbare Kessel-
gestelle, Conditor-
Leim- & Fournieröfen,
Desinfektionsöfen,
Thondsen,
Wärmeschrank, Zellerwärmer, eis. Spülwannen u. s. w.
Die Aufstellung und Ausmauerung wird von mir besorgt und
leistet für solide Arbeit und Zweckmäßigkeit Garantie.

Lager in obigen Herden
bei dem Unterzeichneten.
Um zahlreichen Zuspruch bittet:
Friedrich Koch,
Hafnermeister.

Winterbach.
Von der Pflugfabrik der Herrn Gebr. Eberhardt in Ulm
wurde mir heute eine Agentur für das Oberamt Schorndorf übertragen
und sind von jetzt ab fortwährend
gänzlich aus Stahl geschmiedete
Pflüge,
ein- & zweifachartig,
zur Schau aufgestellt, auch gestatte ich ein 2stündiges Probepflügen.
Achtungsvoll
A. Kinzelbach.

Nächsten Samstag den 6. d. Mts. morgens 8 1/2 Uhr kommt
auf dem Rathhause in Adelberg im Wege der Zwangsversteigerung zum
Verkauf:
1 Sack mit ca. 3 Simri Gerste, 1 Säckle mit 1 Dm Winter-
weizen, 1 Bierkonservator, 1 Partie gesp. buch. Brennholz,
1 Maspresse, 1 Obstmühle, u. d. Einkelertrag v. 8 a 35 qm.
Gerichtsvollzieher Moser.

Gerichtsnovariatsbezirk Schorndorf.
Gläubiger & Bürgen-
Aufruf.
Ansprüche an hienach genannte Per-
sonen wollen
binnen 8 Tagen
unterzeichneter Stelle angemeldet u. er-
wiesen werden, widrigenfalls die Gläu-
biger die im Nichtanmeldungs-falle
für sie entstehenden Nachteile sich selbst
zuzuschreiben haben.
Schorndorf, den 1. Aug. 1893.
Kgl. Gerichtsnovariat.
Gaupp.

Schorndorf.
Nieß, Conrad, Pastor a. D.
Klingentein, David Wgr. Chef-au-
Pächler, Rosine, ledig.
Kuz, Johannes, led. Fabrikarbeiter.
Kurz, Thomas, Hofers Witwe.
Gabler, Johann Ferdinand, Privat.
Hauersbronn.
Hilb, Wilhelm, Schärer.
Hürle, Johann Christoph, Bauer.
Steinenberg.
Schlaile, Johann Georg, Tagelöhner.

Senfsamen
zur Aussaat ist wieder angekommen
bei
Apotheker Palm.

Zur Saat
I. Senfsamen
weiße Rübsamen
empfiehlt
Carl Schäfer, Marktplaz.

Frisch eingetroffen:
Buchweizen,
Senfsamen,
Weißrübsamen,
Saatwicken
& Pferdezaunmais
und empfiehlt bestens
Chr. Biegler.

2 schöne
Milch-
schweine
sind zu haben
bei
Väter Dipping.

Weißbuch.
Mehrere Preßblöde,
starke, verkauft
Fr. Krauter.

Gegen hohe
Provision
wird eine kautionsfähige, im
Bezirk Schorndorf bekannte
Persönlichkeit zum Einzug von
Barausständen am hiesigen
Platz und nächster Umgebung
sofort gesucht. Beamter erhält
den Vorzug. Offerte unter:
Schiff. L. H. 101 befördert
die Exped. ds. Schorndorfer
Anzeigers.
Schilling (Württbg.)
1893-08-05

Prinzessin-
Zwiebackmehl,
bekannt als eines der bewährtesten
Nahrungsmittel für kleine
Kinder empfiehlt stets frisch in
1/2-Pfd. und 1/4-Pfd.-Paket
Herrn Moser, Conditor.

Abfallholz
per Korb 40 Pfg. ist stets vorrätig.
Chr. Hespeter.

Meine Vorräte an
Brant-, Perl- &
Sterbkränzen &
Bouqueten
aller Art empfehle billig.
Kath. Wetter, Schwaith.

Gute Wittwoch
frische
Leberwürste
bei
Schönleber Metzger.

Ein Pfandschein
auf 1200 M mit 2200 M lauterer
Güterversicherung sucht bis 1 Okto-
ber oder sofort umzuwechseln.
Nähere Auskunft erteilt d. Red.

Knecht-Gesuch
im Alter von 17—18 Jahren zum
baldigen Eintritt
Mühlwankstatt Strahlenbergstr.
Nr. 25 Stuttgart.
Nähere Auskunft erteilt
jung Christian Rohm
Gerabfetten.

Winterbach.
Ein Faß
mit 3 1/2 Eimer hat zu verkaufen.
Küfer Benzinger.

Ferruore
per Stück 3.20 Mark
mit 4 Lösen und
3. Auszug.
Vorgänger 12mal
unter Garantie.
Jedes Stück
welches nicht
gefällt,
nimmt
retour.
Preis-
katalog
sämt-
licher
Ferruore,
Feldstecher,
Operngläser,
Luppen, Compass,
Mikroskope u. Aus-
wickelvers. gratis
Kirberg & Comp.
Gräfrath-Central B. Sollingen.

Feuerwehren!
Defekte Spritzenschläuche
von Gaus und von Gummi, wer-
den von mir schnell und billig re-
pariert. — Die Schläuche gehen
nach ihrer tägigen Aufenthalt
dauerhaft repariert wieder zu-
rück. — Es ist nicht nötig, mir die
defekten Stellen zu bezeichnen. —
Wer die Schläuche selber Renno-
vieren möchte, bitte ich um Aufgabe
der Adresse.
Schilling (Württbg.)
W. Geiger, Schlauchfabrikant.

Tagesbegebenheiten.
Württemberg.

Canstatt, 3. August. Nur wenige Tage
trennen uns von der Eröffnung unserer Bezirks-
gewerbeausstellung. Fertigt stehen die neu
errichtete Gewerbehalle, die große Maschinenhalle
und die offene Ausstellungshalle, in welche
schon der größte Teil der Aussteller mit ihren
Gegenständen eingezogen sind. Ueberall zeigt
sich reges Leben und wird emsig gearbeitet, in
den Räumen für das Kleingewerbe, wie in den
Maschinenräumen, in welchen Dampfstraß, Pe-
trolmotoren und elektrische Motoren alle Arten
von Maschinen zum Betrieb verschiedener Bran-
chen gewerblicher Tätigkeit in Bewegung setzen
werden. Der loben im Druck erschienene und
mit einer hübschen Ansicht der neuen Redar-
brücke versehene Katalog wird durch zwei Pläne
über die Lage unserer Ausstellungs-Lokalitäten
und über die Verteilung der Objekte in den
Hallen und im Garten genügen und befrie-
digenden Aufschluß geben. Aber auch die für
die leiblichen Bedürfnisse der Besucher nötigen
Räume, wie die große Wirtschaftshalle und die
Weinhalle sind in genügender Größe und be-
sonders letztere mit vielem Geschmac erstelt und
warten mit Sehnsucht vielseitigen Besuches.

Bachwang, 2. Aug. Ein schwerer Un-
glücksfall wird uns heute früh aus dem nahen
Zell berichtet. Der Tagelöhner Hübner dafelbst,
der seinen Ernteertrag durch einen andern Orts-
bürger nach Hause führen ließ, kam hiebei un-
ter ein Wagenrad. Infolge der erhaltenen
schweren Verletzungen trat der Tod des Ver-
unglückten kurz darauf ein. Der Mann hinter-
läßt seiner Frau 8 unverorgte Kinder.

Winnenden, 31. Juli. Zum gestrigen 25-
jährigen Stiftungsfest der Liebertafel hatte unsere
Stadt ein Festgewand angelegt, wie schon lange
nicht mehr. Nicht nur waren die Häuser allgemein
besetzt und begrünt, auch sämtliche Hauptstraßen
waren in einen feierlichen Wald umgewandelt.
Triumpfbögen und Ehrenportale mit Sinnsprüchen
grüßten allenthalben. Leider hatte der mehrtägige

Der Kühpeterle von Ochsenbach.
(1. Fortsetzung.)

Am Anfang hatte der Kühpeterle jedoch eine
große Schwierigkeit zu überwinden. Sein Geschäft
hatte, wie gesagt, zwei Seiten: von schlechten
und zu guten Kühen helfen, und zwar so, daß
für den Peterle ein Profit heraussprang. Er
mußte also geringe Kühe wohlfeil kaufen und gut
machen, oder gute Kühe wohlfeil kaufen und in
beiden Fällen wieder mit Nutzen verkaufen. Da-
rüber kam es zu einer sehr gelehrten gründlichen
Unterhandlung mit seiner Frau. Diese schlug die
erster Art des Geschäftsbetriebs vor. Aber sie
drang mit ihrer Ansicht nicht durch: der Peterle
meinte, er hätte schon so manchen alte Krade im
Stall gehabt und wäre auch bei der sorgfältigen
Pflege keine jüngere geworden, vielmehr hätten
ihre die Knochen nach sechs Wochen noch bedenkli-
cher aus dem Leib gepieft. Er mußte seine Sache
großartiger anfangen, des Credits wegen, kaufte
demnach von dem Preepacher Hg eine Schaf-
fuh für fünf Karolin und wußte gewiß: In 14
Tagen hat der Peterle zwei Karolin Profit ge-

Regen den Boden ganz durchweicht; doch hatte der
Himmel insofern ein gnädiges Einsehen, als der
Regen nachgelassen und das gute Wetter bis gegen
Abend anhält. Die Festlichkeiten begannen mit
einer Tagwache, ausgeführt von Militärmusik, von
7 1/2 Uhr an war Empfang der Gäste, um 10 Uhr
Frühstücken im Gasthof zur Krone. Nach dem
Mittagessen, das in verschiedenen Wirtschaften ein-
genommen wurde, ordnete sich der Festzug in der
neuen Schloßstraße, von wo er sich um 1/2 12 Uhr
durch die Stadt auf den Festplatz bewegte. Voraus-
ging die Militärmusik, dann eine Abteilung Feuer-
wehr, der Turnverein, die Festdamen, die Lieber-
tafel, hierauf 21 auswärtige Vereine mit fast 700
Mitgliedern. Den Schluß bildete die hies. Schützen-
gilde, der Kriegerverein und eine Feuerwehrrabteilung.
Auf dem Festplatz, der das belebte Bild eines
Volksfestes bot, wurde ein Begrüßungslied von
der Liedertafel vorgetragen, darauf folgte die Fest-
rede durch Det. Verw. Auch; gemeinsame, sowie
Einzelsprache der Vereine, stets mit Beifall auf-
genommen, wechselten mit einander ab. Auch für
die Unterhaltung der Jugend war trefflich gesorgt.
Doch kaum gedacht, war der Lust ein Ende gemacht!
Ein anhaltender Regen jagte um 1/2 6 Uhr die
Maffen der Stadt zu, wo die Fröhlichkeit bei einem
Bankett im Gasthof zum Hirch, sowie in den ver-
schiedenen Wirtschaften bis spät in die Nacht fort-
dauerte.

Heilbronn, 3. Aug. Gestern nachmittag
gegen halb vier Uhr badeten einige Knaben an
verbotener Stelle am rechten Neckarufer gegen-
über der chem. Fabrik; einer derselben, der 12
Jahre alte Emil Geiger, Sohn einer in der
Gerberstraße wohnenden Witwe, versank sofort
und ertrank, ohne daß ihm Hilfe gebracht werden
konnte. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Gaildorf, 2. August. Ein entsetzlicher
Selbstmord kam auf dem hiesigen Bahnhof
vor. Der bei der hiesigen Bahnverwaltung an-
gestellte Eisenbahn-Expedit Sch. legte sich
vor dem im Gang befindlichen Güterzug auf
die Schiene. Der Tod des Unglücklichen trat
sofort ein.

Neukirch, O.A. Rottweil, 27. Juli. Dem
Straßenwärter Ziegler hier wurde in der
Nacht vom 20.—21. Juni ein von der Schul-

stelle gepachteter, mit Dinkel angeblümter
Aker abgemäht, was hier allgemeine Ent-
rückung hervorrief. Sei es nun, daß das
erwachte Gewissen oder die Furcht vor Ent-
deckung und Strafe den Thäter veranlaßte.
Gestern fand der Beschädigte in einem Schäd-
telchen vor seinem Fenster 100 Mk., was un-
gefährten Erjas für den boshafterweise zu-
gefügten Schaden.

Waukeiden, 29. Juli. Gestern wurden
hier am hellen Tag 760 Mk. aus einem Hause
gestohlen, dessen Bewohner gerade abwesend
waren.

Deutsches Reich.
Berlin, 31. Juli. Der „Reichsanzeiger“
reproduziert den Wortlaut eines vom 14.
Juli, alten Stils, datierten Zirkulars des
russischen Finanzministers an die Zollinsti-
tutionen, wodurch die Anwendung des er-
höhten russischen Zollsatzes ab morgen ge-
genüber Deutschland verfügt wird. — Die
„Nat. 3.“ schreibt: Das Einzige, was wir
von Oesterreich-Ungarn in unserem Zoll-
kriege gegen Rußland wünschen ist loyale
Enthaltung von jedem Versuche, Umgehun-
gen der deutschen Zollmaßregeln zu unter-
stützen.

— Eine Mitteilung, die wir ohne Kom-
mentar wiedergeben können, enthält der
„Vorwärts“. Sie lautet: „Die französi-
schen Genossen“, die uns in unserem Wahl-
kampfe so treu zur Seite standen, haben
jetzt selbst einen Wahlkampf von entsetz-
licher Bedeutung durchzuführen und die
Proletarier aller Länder, die uns so wert-
thätig unterstützten, haben nun ihnen ge-
genüber die Pflicht der internationalen So-
lidarität zu erfüllen. Der deutsche Par-
teivorstand hat eingedenk dieser Pflicht
2500 Francs an die französischen Brüder
als Beitrag zu ihrem Wahlfonds zu schicken
beschlossen.“

Berlin, 1. Aug. Noch in später Stunde
hat der Reichsanzeiger gestern Abend die Kaiserl.
Verordnung veröffentlicht, durch welche die Er-
hebung des Zollsuschlages von 50 Prozent für
die aus Rußland kommenden Waren angeordnet

macht. Es war aber abschließend, in ganz Ochsen-
bach wollte sich kein Käufer finden. Der Eime
meinte, das Tier wäre ohne Tadel, es hätte nur
den einen Fehler, daß es in dem Kühpeterle sei-
nen Stall stehen thäte, da käme mein Lebtag nichts
Gutes hinein und noch viel weniger etwas Gutes
heraus. Der andere wollte nur mit Bedingnissen
und unter Gewährleistung eines Kalbes kaufen und
das nur um vier Karolin. Der Dritte hätte sie
schon gekauft für acht, wenn der Kühpeterle bis
anno 1900 Kredit gegeben hätte, was doch bedenk-
lich war. Endlich war er froh, als der Hg
sein Schaupfück für 3 1/2, Karolin und 3 Bahen
Erntgeld wieder nahm. Das war ein böser An-
fang. Ich will von den Kuhhandelsgeschäften des
Kühpeterle nicht viel mehr erzählen. Er wollte
seine Sache von einmal zum andern besser machen,
hat aber nie etwas mit dem Kuhhandel aufgestellt,
sondern viele Haare dabei gelassen und wenn er
einmal einen guten Narren gefunden hatte, der
sich ein seiner Biergebeine aufhängen und anschna-
hen ließ, so war das mit derselben Person gewiß
das erste und das letzte Geschäft. Die Juden,
deren es in und um Weissenstadt bekanntlich giebt

wie Sand am Meer (beinahe soviel wie in Münn-
berg, wo seit dem neuen Gesetz über die Ansfähig-
machung bald auf einen Christen sechs Jude
kommen werden), die Juden also hatten bald ih-
ren Spott über das neue Geschäft in Ochsenbach.
Wenn sie nicht gewesen wären, die Ochsenbacher
hätten gewiß nicht gesagt Kühpeterle, sondern Som-
merpeterle wie vor Zeiten ar.

Ich wollte aber ja nicht von dem alten Küh-
peterle erzählen, sondern von dem Jungen. Der
Junge hatte eine lustige Jugend. Denn der Alte,
der den Kopf voll hatte von Kühen und Karoli-
nen, hatte wenig Zeit für seinen jungen Sohn,
die Mutter war froh, wenn der Schlingel ihr nicht
viel über den Kopf lief. Also konnte das Bürsch-
chen schon sehr jung an Jahren, den Freyherrn
machen und trieb denn bei Zeiten alle möglichen
freien Künste, Er plagte die Nachbarskinder,
warf nach den Enten im Teich, verschnitt den
jungen Katzen Ohren und Schwänze, nahm Bo-
gelnetter aus und was es sonst noch für nicht-
nützige Dudenstreiche giebt, über welchen schon so
mancher ein Schelm geworden ist.
(Fortsetzung folgt.)